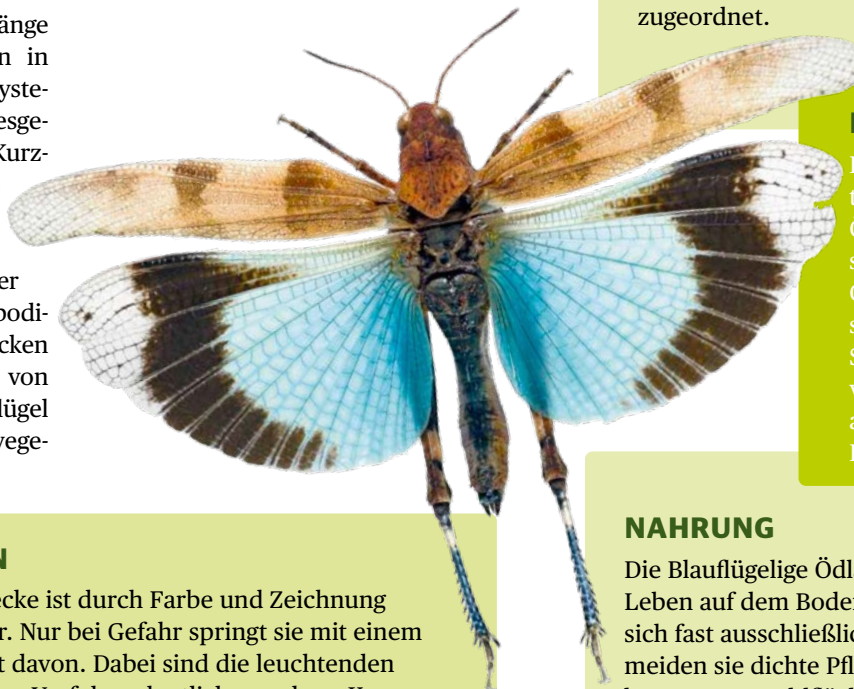


Blauflügelige Ödlandschrecke

Oedipoda caerulescens

Text und Bild: Klaus Epperlein

Auf Grund der Fühlerlänge werden Heuschrecken in der internationalen Systematik in die stammesgeschichtlich jüngeren Kurzfühlerschrecken (Caelifera) und die viel älteren Langfühlerschrecken (Ensifera) eingeteilt. Die Blauflügelige Ödlandschrecke ist eine Art der Gattung Ödlandschrecken (Oedipodinae) innerhalb der Kurzfühlerschrecken (Caelifera). Der Name leitet sich ab von der blauen Zeichnung der Hinterflügel und der Vorliebe für trockene und vegetationsarme Standorte.



VERBREITUNG UND SCHUTZ

Es handelt sich um die am weitesten verbreitete Art der Gattung Oedipoda in Europa. Sie besiedelt den gesamten Mittelmeerraum und Mitteleuropa bis zu einer nördlichen Verbreitungsgrenze in Norddeutschland.

Laut Roter Liste Deutschlands wird die Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*) der Kategorie 3 (Gefährdet) zugeordnet.

LEBENSRAUM

Die Tiere bevorzugen trockenwarme Kahl- und Ödlandflächen mit sehr spärlicher Vegetation. Auf Grund dieser Ansprüche sind neben Trockenrasen, Sand- und Kiesflächen auch viele Lebensräume in und an Weinbergen geeignete Habitate.

SCHUTZ VOR FEINDEN

Die Blauflügelige Ödlandschrecke ist durch Farbe und Zeichnung am Boden nahezu unsichtbar. Nur bei Gefahr springt sie mit einem gewaltigen Satz auf und fliegt davon. Dabei sind die leuchtenden hellblauen Hinterflügel für den Verfolger deutlich zu sehen. Kurz vor der Landung faltet das Insekt die Flügel wieder zusammen und ist am Boden durch die Tarnfarbe für den Feind schwer zu entdecken. Daneben haben die Heuschrecken noch eine Abwehrmöglichkeit: Hat ein Vogel ein Insekt im Schnabel, gibt dieses eine bitter schmeckende Flüssigkeit ab, so dass die Heuschrecke zumeist wieder ausgespuckt wird. Übrigens soll dieses Sekret auch gegen Warzen wirken, wenn man eine Schrecke beißen lässt.

NAHRUNG

Die Blauflügelige Ödlandschrecke ist an das Leben auf dem Boden angepasst und bewegt sich fast ausschließlich gehend fort. Daher meiden sie dichte Pflanzenbestände und bevorzugen Kahlflächen. Die Tiere fressen kleineren Pflanzen, sind also reine Vegetarier. Die ca. 100 Eier werden kurz nach der Paarung von dem Weibchen im Boden abgelegt. Sie überwintern, die Nymphen schlüpfen im Frühjahr des folgenden Jahres. Das Männchen benötigt vier, das Weibchen fünf Häutungsstadien bis zur Geschlechtsreife.

AUSSEHEN DER HEUSCHRECKEN

Die Männchen der Blauflügeligen Ödlandschrecke sind kleiner (ca. 20 mm) als die Weibchen, welche bis 30 mm Körpergröße erreichen. Auffällig sind die langen und schmalen Flügel und die kurzen kräftigen Sprungbeine. Als Insekten mit unvollständiger Verwandlung (Hemimetabola) sind die Larven dem geschlechtsreifen Tier ähnlich. Die Färbung passt sich dem Untergrund an und variiert von hellgrau über rotbraun bis zu fast schwarz. Der Name leitet sich vom auffälligsten Merkmal, den strahlend blauen Hinterflügeln ab.

